

27.1.12

# Ansturm kommt für alle unerwartet

## Riesenzuspruch bei der Vernissage zur Benefizausstellung im St. Josefshaus zugunsten des stationären Hospiz' am Buck

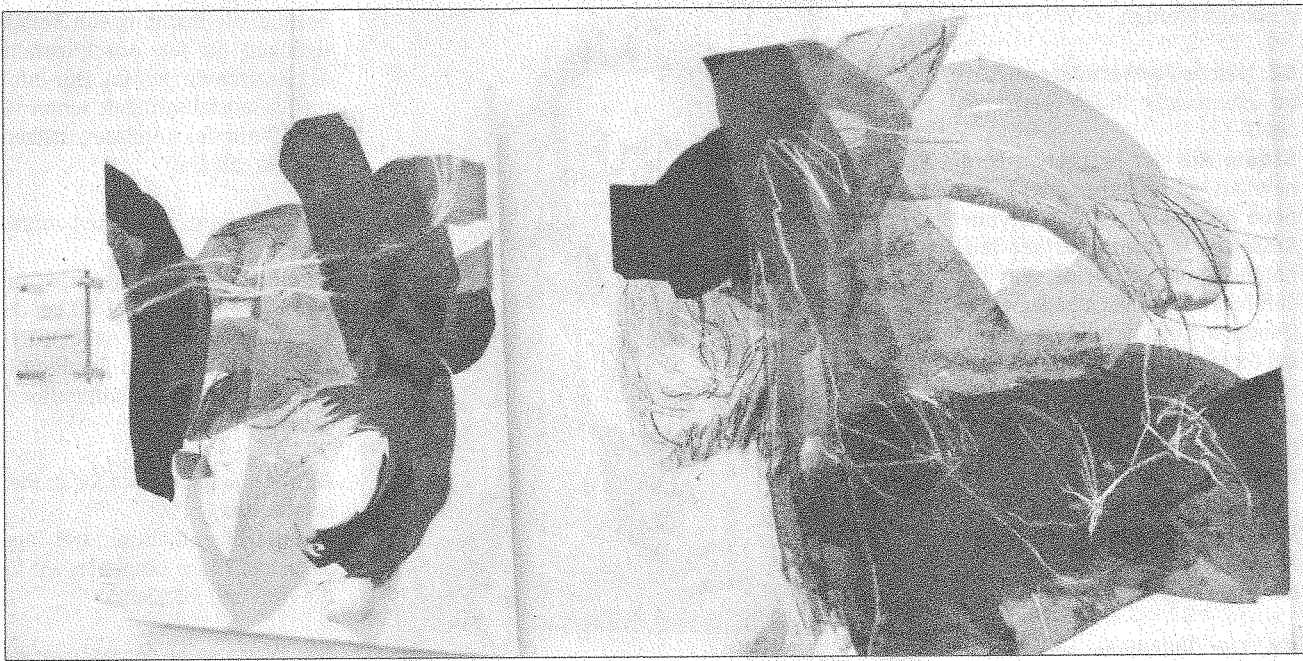
VON UNSERER MITARBEITERIN DANIELLE HIRSCHBERGER

HERTEN. Bernhard Späth, Direktor des St. Josefshaus, schaute überwältigt auf die zahlreichen Besucher, die in das Verwaltungsgebäude zur Vernissage gekommen waren. Da niemand mit einem so großen Ansturm gerechnet hatte, standen keine Lautsprecher zur Verfügung. Der unerwartete Publikumsmagnet war die Benefizausstellung „Künstler in der Region engagieren sich für Leben im Hospiz am Buck in Lörrach“.

Der Förderkreis Hospiz am Buck wird 50 Prozent des Verkaufserlöses aus Bildern und Skulpturen erhalten. Den gesamten Erlös bekommt der Förderverein von mehreren ausgesuchten Werken, die Professor Berthold Hänel aus seinem wertvollen Bestand für den Verkauf spendete. Mehrere Werke des kürzlich verstorbenen Künstlers Emil Wachter hatte dieser noch zu Lebzeiten zur Verfügung gestellt. Mit reicher Bild- und Formensprache, wunderbaren Farben und Kompositionen ist die Ausstellung ein seltenes Juwel regionaler Kunst.

Bernhard Späth stellte die seit 130 Jahren bestehende kirchliche Einrichtung St. Josefshaus vor, sie sei für Menschen in schwierigen Lebenssituationen da und gehöre zu den Trägern des Hospiz' am Buck. Die ehemalige Galeristin Barbara Eckenstein hatte die Benefizausstellung organisiert, Mitglieder des Fördervereins die Bilder aufgehängt, die Liste für den Katalog zusammengestellt, Etiketten geschrieben, Strahler zum Brennen gebracht und auf die exquisiten Werke gerichtet.

Die Vorsitzende des Fördervereines, Jutta Vincent, dankte jenen 30 Mitgliedern, die die Ausstellung mit ihrer Arbeit im Hintergrund ermöglicht hatten. Ihr Dank galt den Künstlern, die mit ihren



Zwei Werke der regionalen Künstlerin Hanna Benndorf sind im St. Josefshaus zu sehen.



Jutta Vincent mit ihren beiden kräftigen Stützen Heinz Henninger (links) und Kurt Schäfer-Vincent. FOTO: HIRSCHBERGER

hochwertigen und schönen Exponaten das Hospiz unterstützen.

Alle Hospize, berichtete Jutta Vincent, müssten zehn Prozent der Finanzierung selbst aufbringen, so verlange es das Gesetz. Das Lörracher Hospiz erfreue sich gutem Rückhalt in der Bevölkerung, der Verein habe mittlerweile 756 Mitglieder

und gehört zu den größten in der Region. Der Förderkreis sammelt die erforderlichen Gelder für das Betriebsdefizit, organisiere und schule ehrenamtliche Helfer und ermögliche ergänzende Angebote wie Atem-, Mal-, Musiktherapie oder den Besuch eines Hundes für die Patienten. Durch Benefizveranstaltungen wie die Ausstellung sei es dem Verein möglich, Spendengelder zu bekommen. Jutta Vincent erzählte auch, dass die gespendeten nicht verkauften Werke im Bilderzimmer des Hospiz' verbleiben. Patienten dürfen sich dort ein Werk zur schönen Gestaltung ihres Zimmers aussuchen.

Werner Roos (Bratsche) und Brigitte Schnabel (Geige) umrahmten die Feier mit erfrischenden Werken zweier weniger bekannter Komponisten: Johann Cannabich und Robert Fuchs.

Die zahlreichen Besucher der Vernissage besichtigten die auf zwei Stockwerke

des Verwaltungsgebäudes verteilten Kunstgegenstände. Skulpturen aus verschiedenen Materialien von Werner Deschler, Acrylbilder von Cerstin Thiemann, herrlich gemalte Rosen von Gabi Streile. „Kathedrale“, ein viel beachtetes blaues Gemälde von Konstantin Weber, wurde oft fotografiert. Die Künstler mischten sich unter das Publikum und beantworteten die Fragen nach Inspiration, Material und Fragen zu ihrer Vita, die von Beobachtern gestellt wurden. Hanna Benndorf, die spanische Künstlerin Eloisa Florido Navarro und Gabriele Menzer hatten Kompositionen zur Verfügung gestellt. Die Inspirationsquelle für den Anfang Januar verstorbenen Künstler Emil Wachter war die Bibel, das Kreuz der Ur-schlüssel zur Welt. Pfiffig ist eines seiner dem Förderverein zur Verfügung gestellten Gemälde auf einer Staffelei ausgestellt, Zeichnungen sind an der Wand.

**Benefizausstellung:** bis zum 24. März, im St. Josefshaus in Herten.